

## Beichlingen - Schließung

dium zu Veterinäringenieuren der Spezialisierungsrichtung Tierproduktion qualifiziert. Im gleichen Zeitraum wurden 348 Veterinärtechniker postgradual zu Veterinäringenieuren ausgebildet. Von 1971 bis 1987 erkannte die ISV Beichlingen 103 langjährigen Mitarbeitern des Veterinärwesens die Qualifikation des Veterinäringenieurs zu. Von 1979 bis 1991 legten außerdem 44 erfahrene Mitarbeiter des Veterinärwesens erfolgreich eine Externenprüfung ab. Insgesamt wurden an der ISV Beichlingen 2.738 Personen zu Veterinäringenieuren der Spezialisierung Tierproduktion qualifiziert.

In der Spezialisierung Labordiagnostik bildete die ISV in den Jahren 1985 bis 1992 114 Veterinäringenieure im Direktstudium aus. 78 VMTA legten als Externe mit Erfolg die Prüfung zur Erlangung der Qualifikation des Veterinäringenieurs ab. Die ISV qualifizierte damit insgesamt 192 Personen zu Veterinäringenieuren der Spezialisierungsrichtung Labordiagnostik.

Die ISV organisierte ab 1975 die Pflichtweiterbildung der Veterinäringenieure auf den Gebieten industriemäßige Rinderproduktion, industriemäßige Schweineproduktion und Staatsveterinärkunde. Nach Schließung der ISV Rostock übernahm Beichlingen auch die Pflichtweiterbildung der Veterinäringenieure auf den Gebieten Labordiagnostik und Nahrungsgüterwirtschaft. Seit 1982 wurden insgesamt 227 Veterinäringenieure weitergebildet.

Es soll an dieser Stelle auch darauf hingewiesen werden, daß die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Erfurt in den 80er Jahren den Plan entwickelte, die ISV Beichlingen für den Fall innerer Unruhen zum Isolierungsobjekt (Internierungslager) umzufunktionieren (Anlage 40). Hier sollten offensichtlich im Bedarfsfall Personen, die nach Ansicht der Staatssicherheit eine 'Gefahr für den Fortbestand des Sozialismus in der DDR' darstellten, konzentriert und unter Kontrolle des MfS gefangengehalten werden.

### 4.2.5 Das Ende der veterinärmedizinischen Bildungseinrichtung (R. Teuscher)

Spätestens im ersten Halbjahr 1990 wurde absehbar, daß die Ausbildung im bisherigen Umfang nicht mehr durchzuführen sein würde. Am 13.02.1990 forderte das Arbeitspräsidium des Verbandes der Tierärzte in der DDR das Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft dazu auf, die Qualifizierung von Veterinäringenieuren der Spezialisierung Tierproduktion mit sofortiger Wirkung einzustellen und die bereits in Ausbildung befindlichen Studenten auf andere Arbeitsfelder umzulenken (Anlage 41). Der Vorschlag des damaligen Direktors, anstelle der Ingenieurschule ein Institut für tierärztliche Fortbildung einzurichten, fand von verschiedenen Seiten Zustimmung (Anlage 42). Aber da hiermit keine Verwaltungs- und Entscheidungskompetenzen verbunden waren, konnten keine Verbindlichkeiten geschaffen werden.

Die ISV Beichlingen bestand mit veränderten Lehrinhalten und reduziertem Personalbestand im Juli 1990 weiter, konnte aber aus den verfügbaren staatlichen und Landesmitteln die Unterhaltskosten für die Gebäude nicht mehr aufbringen. Die Neubauten wurden der Treuhandverwaltung Erfurt unterstellt und sollten in eine Fortbildungsakademie umgewandelt werden. Die Altbausubstanz Schloß Beichlingen sollte in Abstimmung mit der Treuhandverwaltung und dem ehemaligen Besitzer in eine Stiftung umgewandelt werden (Anlage 43).

Ein Antrag auf Eingliederung der ISV Beichlingen in die Medizinische Akademie Erfurt wurde von deren Senat im August 1990 mit der Begründung abgelehnt, daß die Weiterbildung von Tierärzten nicht in das Profil der Akademie einzuordnen sei (Anlage 44). Die Medizinische Akademie Erfurt wurde später selbst geschlossen.

Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 03.10.1990 änderten sich die Rechtsgrundlagen für die Berufsausbildung und -ausübung. Der Einigungsvertrag enthält verschiedene Bestimmungen über Berufe, die es nur in der DDR gab. Hierzu gehörte auch der Beruf des Veterinäringenieurs. Für diese Berufsgruppe entfiel mit dem o.g. Beitritt die rechtliche Grundlage für die Berufsausübung (vgl. Kap. 8). Überdies war ein Ausbildungsbedarf nicht mehr gegeben, da die ehemaligen Tätigkeitsfelder des

Veterinäringenieurs der Spezialisierung Tierproduktion in der Regel wegfielen.

Dieser Entwicklung entsprechend erhielten die 1990 in der Ausbildung befindlichen Studenten der ISV Beichlingen die Möglichkeit zu einer Umschulung zum Lebensmittelkontrolleur oder VMTA. Nachdem diese Umschulungsmaßnahmen 1992 abgeschlossen waren, endete zum 31.08.1992 auch die Zuständigkeit des Ministeriums für Soziales und Gesundheit des Landes Thüringen für die ISV, und die Liegenschaft wurde dem Allgemeinen Grundvermögen des Landes Thüringen (Geschäftsbereich des Thüringer Finanzministeriums) übertragen.

Ein Teil der Akten der ISV Beichlingen wurde am 02.10.1990 auf Anweisung des damaligen Direktors, Prof. Dr. M. Günther, durch Feuer vernich-

tet. Dabei handelte es sich insbesondere um VD-Vorgänge<sup>33</sup>. Eine schriftliche Aussage der Büroangestellten liegt hierzu vor.

Eine Überprüfung des noch vorhandenen Inventars der ISV wurde 1992 vorgenommen. Aus der Bibliothek waren bereits wertvolle Bestände durch Unbekannte entnommen worden, so daß im Rahmen der Auflösung zum 31.08.1992 bedeutende Werke nicht mehr im Bestand vorhanden waren. Noch verwertbare Gegenstände der ISV wurden verkauft, in die Untersuchungs- oder Verwaltungseinrichtungen des Landes umgesetzt oder im Rahmen der Estland-Hilfe des Landes Thüringen der dortigen Veterinärverwaltung zur Verfügung gestellt. Den noch in der ISV verbliebenen Mitarbeitern wurde das bestehende Arbeitsverhältnis zum 31.08.1992 gekündigt und eine entsprechende Abfindung gezahlt.

## Quelle

Teuscher R.: Das Ende der veterinärmedizinischen Bildungseinrichtung. In: Mieth K., Azar J., Prange H.: Der Veterinäringenieur und weitere Berufe im Umfeld der Tiermedizin der DDR. Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus, Bd 5, Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte, Dr. Michael Engel, Berlin